

Eine Weiherkette für die Geburtshelferkröte - Ein Kurzportrait

Entlang des Waldrandes von Bättwil und Witterswil wurden im Auftrag von Pro Natura Solothurn sechs neue Weiher angelegt. Der Bau der Weiherkette fand im Herbst 2021 statt.

Der betroffene Waldrand gehört der Bürgergemeinde Witterswil und der Einwohnergemeinde Bättwil. Die "Forstgemeinschaft am Blauen" übernimmt die Pflege der Weiher in den kommenden Jahren. Pro Natura Solothurn konnte den Bau der Weiher zum grössten Teil über Stiftungsgelder finanzieren.

Mit der Weiherkette sollen zwei Populationen der stark gefährdeten Geburtshelferkröte miteinander vernetzt werden (Abb.1). Diese seltene Amphibienart nennt man im Volksmund auch "Glögglifrosch", "Steichröttli", "Fesslerkröte" oder "Feenglöckchen". Was hat es mit all diesen Namen auf sich? Die Beschreibung ihrer Lebensweise liefert uns einige Antworten.

An warmen Abenden zwischen März und August ertönt der Paarungsruf der "Glögglifrösche". Der Klang des Rufes erinnert an feine Glöckchen oder melancholisches Pfeifen. Im Wechselspiel der RuferInnen finden sich jene beiden "Feenglöckchen", die sich gegenseitig ausgewählt haben.

Bei der Paarung entlässt das Weibchen bis zu 50 unbefruchtete Eier, die entlang einer Laichschnur aufgeperlt sind. Die männliche "Fesslerkröte" besamt die Eier, greift mit den Hinterbeinen in die Eischnüre und streift sie sich über die Fersengelenke (Abb.2). Dieser Vorgang wurde früher als Herausziehen der Eier aus der Kloake des Weibchens interpretiert, was zum Namen "Geburtshelferkröte" geführt hat. Dann kümmert sich der Vater um das Eipaket, das er fortan mit sich herumträgt.

Bevorzugte Verstecke des "Steichröttli" sind Steinhaufen, Trockenmauern oder Tiergänge von Nagern. Die "Geburtshelferkröte" verbringt die meiste Zeit ihres Lebens an Land. Erst wenn die Larven schlupfbereit sind, hüpft das Männchen ins Wasser und innerhalb von maximal einer Stunde schlüpfen die Kaulquappen.

Durch die Waldrandaufwertung erhöht sich die Amphibien- und Insektendichte massiv. Damit steigt auch das Nahrungsangebot für Vögel, Reptilien und Fledermäuse. Diese vielfältige Lebensgemeinschaft ermöglicht wiederum das Vorkommen von zahlreichen weiteren Tier- und Pflanzenarten.

Öffentliche Exkursion

Zur Einweihung der Weiherkette wird am 07.05.22 eine öffentliche Abendexkursion stattfinden. Mit ein wenig Glück kann bei dieser Gelegenheit einem mystischen Konzert der "Feenglöckchen" gelauscht werden. Alle LeserInnen sind herzlich eingeladen. Anmeldung bei franziska.studer@buerogoetz.ch.

Autorin: Franziska Studer, Ingenieurbüro Götz (Abb. 3)



Abb. 1: Durch die Weiherkette (blaue Punkte) werden zwei bestehende Glögglifroschpopulationen (rote Punkte) miteinander vernetzt. Kartengrundlage: Swisstopo.



Abb. 2: Die männliche Geburtshelferkröte trägt ihre Laichschnur an Land mit sich herum. Foto: U.Tobler



Abb. 3: Franziska Studer vom Ingenieurbüro Götz begleitete den Bau und die Planung der Weiherkette



Abb. 2: Die männliche Geburtshelferkröte trägt ihre Laichschnur an Land mit sich herum.
Foto: www.vorbusch.de
--> Achtung: keine offiziellen Bildrechte (habe das Bild bisher ohne Probleme verwendet)